

Vorwort

Praktische Theologie mit einem internationalen Horizont zu treiben, erfüllt mehrere verschiedene Funktionen.

Zunächst und vor allem ergänzt, erweitert und vertieft es die Wahrnehmung von Herausforderungen, den Aufbau von Wissensbeständen, das Repertoire der Herangehensweisen und Lösungsoptionen. Auf diese Weise verhilft es gleichermaßen zu einem deutlicheren Verständnis der je eigenen Tradition und Position wie zur Entdeckung von grenzüberschreitend gemeinsamen Anliegen und Zugängen. Nicht selten öffnet es so die Augen für blinde Flecken, perspektivische Verengungen, Irrwege. Und schließlich bahnt das Theoretisieren vor und auf einem internationalen Forum wie es einerseits die „International Academy for Practical Theology“ (2011–2013 unter der Präsidentschaft von Claire Wolfteich, Boston, USA, 2013–2015 unter derjenigen von Jaco Dreyer, Pretoria, Südafrika), andererseits dieses „International Journal of Practical Theology“ ermöglicht, auch den grenzüberschreitenden Dialog an. An anderem Ort habe ich diese Funktionen *ideografisch, generalisierend, elenchtisch, Dialog initiiierend* genannt.

An erster Stelle stand und steht indes stets die *informativ-komplementäre* Grundfunktion des internationalen Arbeitens. Diese Funktion wird im und vom IJPT von dessen erstem Erscheinen im Jahr 1997 an durchweg erfüllt; explizit und programmatisch geschieht dies wie stets so auch in diesem Heft in den beiden Rubriken „International Report“ und „Research Report“. Jérôme Cottin, Straßburg, Frankreich, lenkt unsere Aufmerksamkeit auf Praktische Theologie primär protestantischer Prägung jenseits des englischen und deutschen Sprachraums – auf Praktische Theologie in Frankreich, Belgien, französisch-sprachiger Schweiz und Italien. Elaine Graham, Chester, England, ruft in ihrem Forschungsbericht sowohl die Grundlagen als auch jüngste Entwicklungen in der englischsprachigen Aktionsforschung („action research“) in Erinnerung und plädiert für eine engagierte Praktische Theologie, die sie im Anschluss an Helen Cameron u.a. „theological action research“ nennt.

Weitaus seltener als diese informativ-komplementäre Funktion kommt die Dialog initiiierende Funktion zur Geltung. Ohne die anderen Beiträge damit hintanstellen zu wollen, ist insofern der von Claire Wolfteich, Boston, USA (kath.), und Jörg Schneider, Tübingen, Deutschland (ev.), verantwortete, grenz- und konfessionsüberschreitende Beitrag zur Spiritualitätsforschung als überaus wünschenswerte, selten realisierte Gattung hervorzuheben. Dass gemeinsame Verfasserschaft keineswegs auch gemeinsame Positionierung bedeuten muss, wird in ihrem Beitrag an einer Stelle deutlich, die für das Selbstverständnis Praktischer Theologie zentral ist: Dient sie dem zweckfreien Verstehen (so Schneider unter

Berufung auf Fr. Schleiermacher) oder – auch – dem transformierenden Handeln (so Wolfteich unter Bezugnahme auf D. Browning)?

Diese beiden unterschiedlichen Traditionslinien lassen sich auch im Hintergrund der anderen Beiträge erkennen, die im Übrigen ein weites methodisches Spektrum bedienen: von einer lexikologisch-hermeneutischen Untersuchung des Pfarrerbildes im Spiegel der „Religion in Geschichte und Gegenwart“ (RGG; Ruth Conrad, Tübingen) bis zu einer qualitativ-empirischen Studie zur Zirkus- und Schaustellerseelsorge (Bernhard Eisel, Tübingen); von einer als Beitrag zur Mediengeschichte plausibilisierten, vergleichenden Etüde zum Kirchbau (Thomas Erne, Marburg, alle Deutschland) bis zu einer dichten Beschreibung einer Gedächtnisfeier am Jahrestag eines Massakers in San Salvador, die als Grundlage befreiungstheologisch inspirierter Reflexion auf den Stellenwert von Leidempfindlichkeit und Erinnerung in der Praktischen Theologie dient (Elizabeth O'Donnell Gandolfo, Atlanta, USA). Nicht zu vergessen die sprachanalytische Reflexion auf Jugendsprache bzw. auf das Projekt des „Stadt-Wörterbuchs“ (Susan Willhauck, Halifax, Kanada).

Über vielseitige und aufschlussreiche Artikel hinaus sind in diesem ersten Heft des Jahrgangs 2013 einige *personelle Veränderungen im Herausgeberkreis* des „International Journal“ anzuzeigen.

So scheidet Maureen Junker-Kenny, Trinity College, Dublin, Irland, die alle bisherigen sechzehn Bände mitherausgegeben hat, auf eigenen Wunsch aus dem Editorial Board aus; Thomas J. Hastings, Japan International Christian University Foundation, New York, USA, Solange Lefebvre, Université de Montréal, Montreal, Kanada, und Claire Wolfteich, Boston University, Boston, USA, kommen neu hinzu.

Gravierender noch sind die personellen Veränderungen unter den Herausgebern der Buchbesprechungen. Sowohl Norbert Mette, Dortmund, Deutschland, Gründungsmitherausgeber des IJPT und seit 16 Jahren als „book review editor“ für die Rezension deutschsprachiger bzw. nicht-englischsprachiger Publikationen tätig, als auch Peter Ward, King's College, London, England, der diese Aufgabe für die Bände 13–16 (2009–2012) im Blick auf englischsprachige Veröffentlichungen wahrgenommen hat, geben die Verantwortung aus der Hand. Ihre Aufgaben übernehmen mit Beginn des Jahrgangs 18 (2014) Henrik Simojoki, Bamberg, Deutschland, und Boyung Lee, Pacific School of Religion, Berkeley, USA.

Last but not least beendet Wilhelm Gräb, Humboldt Universität, Berlin, von Anfang an als einer der geschäftsführenden Herausgeber des Journals in der Pflicht, die Wahrnehmung seiner federführenden Aufgabe; während sich auf englischsprachiger Seite Richard R. Osmer, Mary Elisabeth Moore und James Nieman in die Aufgabe der Geschäftsführung teilten, hat Wilhelm Gräb für Kontinuität,

Stabilisierung und selbstredend auch für zahlreiche Impulse gesorgt. Wie Norbert Mette bleibt er im „editorial board“ vertreten.

Allen Genannten, allen voran denjenigen, die seit der Gründung des Journals Verantwortung und Richtlinienkompetenz übernommen haben, Wilhelm Gräb, Maureen Junker-Kenny und Norbert Mette, sei herzlich gedankt!

Wie von Wilhelm Gräb im Vorwort zum letzten Heft angekündigt, darf ich mich glücklich schätzen von nun an die Aufgaben des deutschsprachigen geschäftsführenden Herausgebers zu übernehmen. Die Größe der Fußstapfen und, mehr noch, diejenige der – soweit ich sehe – einzigartigen Aufgaben und Perspektiven dieser Zeitschrift sind mir bewusst; bei ihrer Wahrnehmung setze ich einerseits dankbar auf die bereits erprobte Zusammenarbeit mit Elaine Graham, Katja Stuerzenhofecker und Florian Dinger, andererseits auf das bereits entstandene Netzwerk praktisch-theologisch Forschender in aller Welt, die uns hoffentlich auch in Zukunft Ergebnisse und Anstöße für die Publikation zur Verfügung stellen.

Prof. Dr. Bernd Schröder

Lehrstuhl für Praktische Theologie / Religionspädagogik,
Georg-August-Universität Göttingen – Theologische Fakultät,
Platz der Göttinger Sieben 2,
D-37073 Göttingen
Email: bernd.schroeder@theologie.uni-goettingen.de